Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 11 (1916)
Heft: 7: Äussere Wandbekleidung

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz. *Geschäftsbericht 1913—15.* (Schluss.) *)

Wollishofen. Weniger erfreulich ist eine Erfahrung, die wir in Wollishofen machen mussten. Der nicht grosse Dorfplatz bei der Kirche wird von einer Linde beschattet. Vor Jahren schon empfand die Telephonverwaltung das Bedürfnis, ihr in Form eines eisernen Ständers einen hässlichen Nachbar beizugeben. Der Platz wurde weiter „verschönert" durch eine freistehende Plakatwand, und schliesslich schickte sich die städtische Behörde an, das Mass der Verschandelung voll zu machen durch das Projekt einer Bedürfnisanstalt. Dies veranlasste die Kirchenpflege Wollishofen zu einem Protest, und auch wir machten an massgebendem Orte schriftliche Vorstellungen mit sachlichen Abänderungsvorschlägen. Das Projekt ist bis heute nicht ausgeführt worden, soll aber, wie wir hören, nächstens wieder auftauchen. Wir wollen die Bedürfnisfrage der drei Objekte nicht bezweifeln. Das Bemühende an der Sache ist auch hier, wie so oft schon anderwärts, der Mangel an Einsicht für ästhetisch befriedigende Lösungen von an sich untergeordneten Bauobjekten auf öffentlichem Grund und Boden.

Varia. Verschiedene Dinge, die den Vorstand oder das Bureau in Anspruch nahmen, wurden von Mitgliedern zu Stadt und Land angeregt. Davon sei noch folgendes erwähnt: Das Projekt einer Autoremise in Stadel fand seine befriedigende Lösung dadurch, dass diese nicht, wie anfangs beabsichtigt, mitten im Dorfe, sondern aus-

*) Vergleiche Heft 1, 2 und 6 1916, Zeitschriftenschau.

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK
(BANQUE POPULAIRE SUISSE)

Genossenschaft gegründet 1869. - 68,725 Mitglieder. - Stammkapital u. Reserven Fr. 84,000,000.—

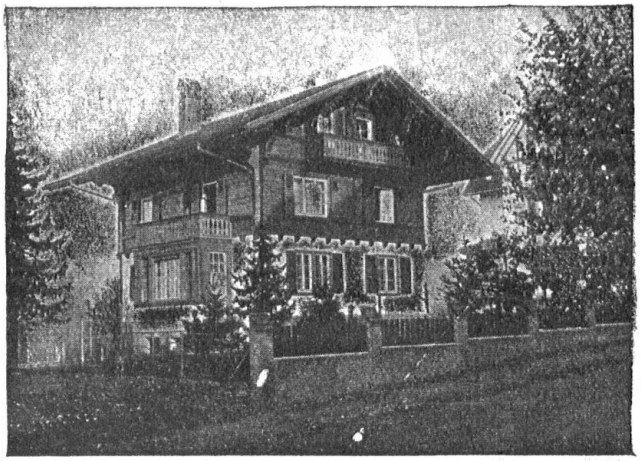
Niederlassungen in:

Altstetten, Basel, Bern, Delémont, Dietikon, Fribourg, Genève, Lausanne, Montreux, Moutier, Porrentruy, Saignelégier, St. Gallen, St. Imier, Tavannes, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich.

Annahme verzinslicher Gelder in laufender Rechnung, in Depot-Rechnung, auf Spar- oder Depositenhefte und gegen Obligationen (Kassascheine). — Rat-Erteilung bei Kapitalanlagen. — Vermögensverwaltungen. — Vermietung von Tresorfächern. — Inkasso und Diskonto von Coupons und gekündeten Titeln. — Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherheiten, in Form von Krediten, Darleihen und Wechseln.

Hochalpines Töchter-Institut in Fetan Bahnstat. Fetan (Unterengadin) **1712 Meter über Meer**

Das 1914 erbaute, mit allen modernen Einrichtungen versehene Institut liegt auf sonniger, windgeschützter Hochebene über dem Inntale, 3/4 Stunden entfernt vom weltberühmten Badeorte Tarasp-Schuls-Vulpera, in unmittelbarer Nähe ausgedehnter Tannenwälder. Aufnahme finden erholungsbedürftige (aber nicht mit ansteckenden Krankheiten behaftete) junge Mädchen im Alter von 10—18 Jahren. Allgemeine Bildung und Vorbereitung auf Reifeprüfung. Sommer- und Wintersport. Unterricht im Freien. Schwedische Gymnastik. Ausführliche Prospekte durch den Direktor **Dr. C. Camenisch.** Eröffnung: **September 1916.**



GRIBI & CIE.

Baugeschäft — Burgdorf

HOCH- U. TIEFBAUUNTERNEHMUNG
ARMIERTER BETON
HOLZ- UND SCHWELLENHANDLUNG
IMPRÄGNIERANSTALT
ZIMMEREI UND GERÜSTUNGEN

CHALETBAU

HETZERLIZENZ FÜR DEN KANTON BERN
MECHAN. BAU- UND KUNSTSCHREINEREI

TELEGR.-ADRESSE: DAMPFSÄGE :-: TEL. 63
PRIVAT-TELEPHON 189

serhalb desselben erstellt wurde. — Den Kirchturm in Regensdorf, ein interessanter Zeuge vergangener Zeiten, glaubte ein Teil der Gemeindegenossen wegen vermehrtem Glockengewicht durch einen neuen Turm ersetzen zu müssen. Ein fachmännisches Gutachten konnte indessen die Bedenken zerstreuen, was den Verzicht auf das Vorhaben bewirkte. — Eine erfreuliche Mitteilung kann noch in bezug auf den Katzensee gemacht werden. Gestützt auf ein Gutachten der kantonalen Heimatschutz-Kommission hat die Baudirektion diesen See und seine Umgebung unter den in der Heimatschutzverordnung vorgesehenen Schutz landschaftlicher Schönheiten gestellt. — Auf zwei in der Stadt Zürich seitens Privater gestellte Begehren um Unterstützung von Einsprachen gegen Bauprojekte konnten wir nicht eintreten, weil durch diese keine den Heimatschutz berührenden Interessen betroffen wurden.

Presse. Die Bereitwilligkeit, womit uns die Redaktion der Zeitschrift „Heimatschutz" hin und wieder ihre Spalten geöffnet hat zur Aufnahme von Mitteilungen aus unserem Aktionsgebiet verdanken wir auch an diesem Orte aufs beste. Auch der Neuen Zürcher Zeitung sei unser Dank ausgesprochen, dass sie unserm Schreiber ihr Blatt jederzeit zur Verfügung stellt, dessen unermüdliche Tätigkeit als Chronist der Heimatschutzbestrebungen unsere Anerkennung verdient.

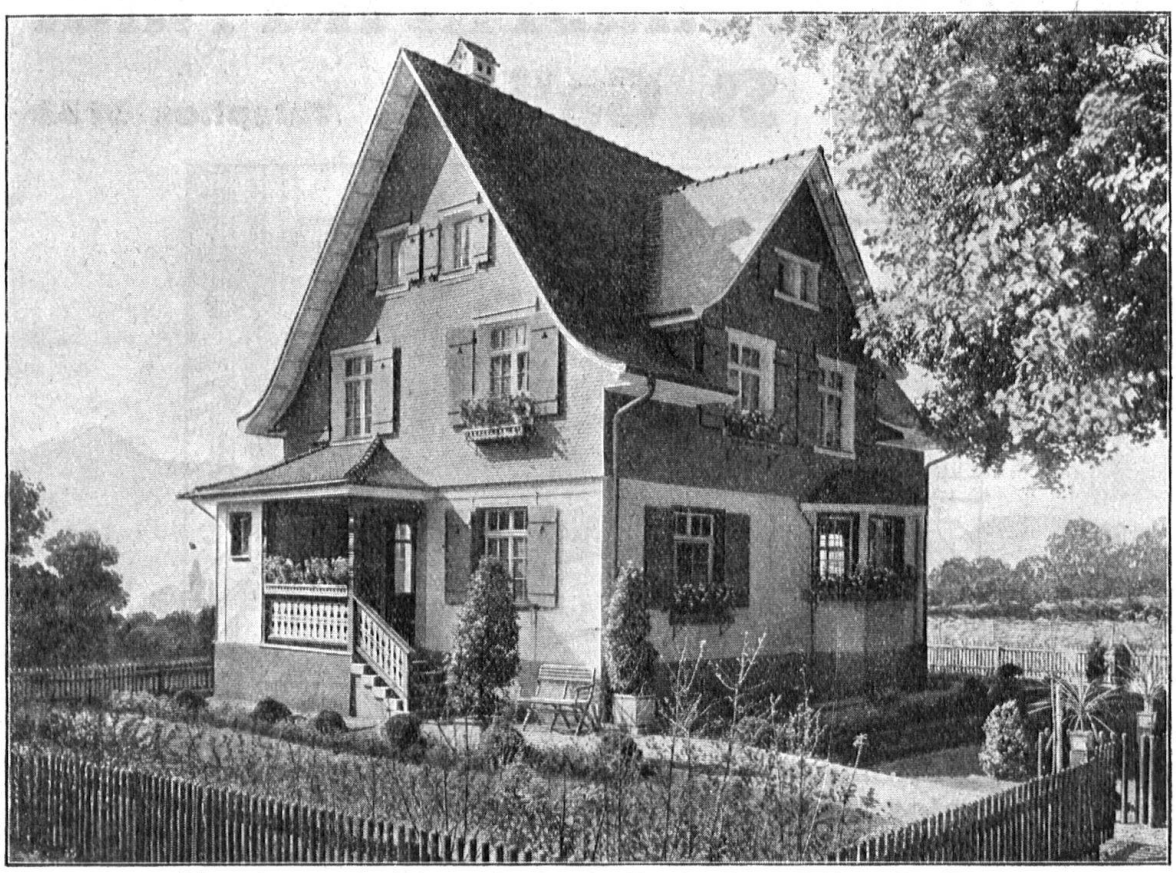
Zum Schlusse sei uns gestattet, noch mit ein paar Worten auf die Tagung der Schweizerischen Vereinigung in Zürich, welche Ende September stattfand, zurückzukommen. Es war für uns eine grosse Freude, die Delegierten aller Sektionen bei uns begrüssen zu können, und wir glauben annehmen zu dürfen, dass der Verlauf der ganzen Veranstaltung bei den Vertretern des Heimatschutzes den besten Eindruck hinterlassen hat. Der Vortrag über den Schutz der Seeufer in der Hauptversammlung im Rathaus hat die Diskussion über dieses für den Heimatschutz bedeutungsvolle Thema in Fluss gebracht, das auch uns Zürcher als direkt Beteiligte in allernächster Zeit intensiv beschäftigen dürfte.

Zürich, im November 1915.

Der Obmann:
E. Usteri-Faesi.

Baumschutz und Baumpflege. In der Basler National-Zeitung schreibt E. Strub:

Die Anlagen sind die Gärten des Volkes, und seit mit der zunehmenden Ueberbauung die grossen Herrensitze verschwinden oder in die Vororte hinausgedrängt werden, ist der Wert dieser grünen Inseln für die Volksgesundheit immer höher gestiegen. Aber nicht nur zum Schutze der Gesundheit, zur Abhaltung von Staub und Lärm und zur Verbesserung der Luft unserer dichtbesiedelten Städte dienen die Anlagen, sondern auch als Augenfreude für gross und klein. Ihr Grün ist den von der Kleinarbeit des Tages ermüdeten oder von der Sonne geblendeten Augen eine Wohltat. Baum und Strauch, Rasen und Blumen, bringen in die steinerne Geradlinigkeit unserer



Eternithaus an der Schweiz. Landesausstellung in Bern. Goldene Medaille.